



## Rodewisch: Die Qual der Kita-Wahl



Rodewisch hat bei der neuen Kita die Wahl: ein ellipsenförmiger Zentralbau oder ...

GRAFIK: RENTZSCH/STADT RODEWISCH



... ein in Einzelgebäude gegliedertes „Dorf“.

GRAFIK: NEUMANN/STADT RODEWISCH

Zwei Entwürfe für den Neubau am Postplatz liegen nun vor, die unterschiedlicher nicht sein können. Eine erste Entscheidung dazu ist bereits gefallen, bleibt bis Januar aber noch geheim.

VON SUSANNE KIWITTER  
UND SYBILLE GÜNTZEL-LINGNER

**RODEWISCH** – Eins ist schon jetzt klar: Die neue Kita in Rodewischs Zentrum wird ein Holzbau werden. Denn sowohl das Plauener Büro Neumann als auch das Dresdner Büro Rentzsch hält diesen Baustoff für den gesündesten in einer Kindereinrichtung. Ronny Neumann zitierte

dafür einen Grazer Professor, der herausgefunden habe, dass Holz die Herzfrequenz verringert und damit beispielsweise für weniger Hyperaktivität in den Räumen sorgt.

Ronny Neumann und Friedrich-Günther Rentzsch waren von der Stadt eingeladen worden, Vorschläge für das Gemeinschaftsprojekt der Stadt und der Diakonie Auerbach zu entwickeln. Am Mittwoch stellten die Planer ihre Entwürfe öffentlich im Ratskellersaal vor.

Für 120 Kinder vom Krippen- bis zum Hortalter soll die neue Kita im Rowi-Park ab 2021 zum täglichen Anlaufpunkt werden. Das Plauener Büro stellt sich dafür „ein Kinderdorf in der Stadt“ vor. Der Aufenthalt spiegle sich demnach in fünf Einzelgebäuden ab. Bis auf einen Zweigeschossiger für Krippen- (unten) und Hortkinder (oben) sind alle eingeschossig und haben Zugang zu den Spielbereichen im Freien. In der Mit-

te eine Achse, über die alles zentral erreichbar ist.

Von den anwesenden 30 bis 35 Rodewischern, vorwiegend Personal und Eltern aus den Kitas der Stadt, wurden die langen Wege für die Kinder in Frage gestellt. Wolfgang Pitt, ehemaliger Vorsitzender und Bauherr der 1994 errichteten Kindertagesstätte „Bummi“, vermisste Parkplätze für die Eltern. Die seien vorhanden, hieß es. Und die langen Wege seien dem Bewegungsdrang der Kinder geschuldet und könnten auch als Nutzfläche dienen, so Architekt Ronny Neumann.

Der Entwurf des Dresdener Büros sieht ein ellipsenförmiges, zweigeschossiges Zentralgebäude vor. Architekt Friedrich-Günther Rentzsch verglich es mit dem Saturn, weil sich um das Gebäude ringförmig eine überdachte Terrasse zieht. Sie sei von den Gruppenräumen erreichbar und könne gleichzeitig als zwei-

ter Rettungsweg genutzt werden. Im 4000 Quadratmeter großen Außengelände sollen Spielplätze, Obstwiesen, Kräutergärten und eine Rollerbahn angelegt werden. Den Baumbestand will man weitestgehend erhalten. Ein Bürger äußerte Bedenken zur Dauerhaftigkeit der Holzterrassen. „Wir werden für den Erhalt des Holzbelages entsprechendes Isoliermaterial verwenden“, versicherte Rentzsch.

Beide Planer setzen auf kinderfreundliche Farben und große Glasfassaden. Sie favorisieren sparsame Energie- und Technikkonzepte. „Beide Entwürfe haben gute Ansätze, sind mutig und durchdacht“, so Jörn Badstübner, Kitaleiter des „Schwalbennests“ an der Bahnhofstraße, für das der Neubau als Ersatz gedacht ist. Badstübner vermisst jedoch einen Multifunktionsraum, der bei Veranstaltungen die Eltern von 120 Kindern fassen kann.

Bürgermeisterin Kerstin Schöniger würde am liebsten zwei Kindergärten bauen. Beide Entwürfe gefielen ihr. Noch am Mittwochabend nahm sich eine siebenköpfige Arbeitsgruppe diese vor, um einen Favoriten zu wählen. Das Ergebnis sei eindeutig ausgefallen, so Schöniger. Allerdings bleibe der Vorschlag so lange geheim, bis der Stadtrat im Januar öffentlich entscheidet. Im Dezember bekomme das Gremium den Vorschlag nichtöffentlich vorgelegt.

Drei Millionen Euro sind für das Projekt grob veranschlagt. Bund und Land übernehmen je ein Drittel. 300.000 Euro steuert die Stadt bei, den Rest sowie den kompletten Innenausbau übernimmt die Diakonie als Kitaträger. Schöniger sprach in Richtung Diakonie-Vorstand Sven Delitsch von einem „gemeinsamen, sehr ehrgeizigen Weg“. Beide hoffen, 2019 den Grundstein legen zu können.